

## Abstract “Ökomoderne”

Der Begriff und das Konzept der “Ökomoderne” wurde im Jahr 2015 von Wissenschaftlern des Breakthrough Institute in Oakland, CA, USA geprägt. Ein bekannter Name in diesem Umfeld ist beispielsweise Michael Shellenberger.

Die Ökomoderne versteht sich als Gegenentwurf zum klassischen ökologischen Ansatz, der vor allem von den Grünen vertreten wird. Ihr Ziel ist der wirksame Klima- und Umweltschutz mit anderen Mitteln als dem Verzicht auf Konsum und produktivem Wirtschaftswachstum. Der Schlüssel liegt in der Nutzung von Energiequellen hoher Energiedichte als Motor für Wohlstand und Fortschritt und dem daraus folgenden Grundprinzip, dass sich der Mensch aus der Fläche zurückziehen und sich von der Natur abkoppeln soll, anstatt sie in einem Abhängigkeitsverhältnis auszubeuten. Das betrifft sowohl die Bereiche Landwirtschaft, Rohstoffe und Energie.

In der Landwirtschaft werden moderne, schonende Landbewirtschaftung auf möglichst wenig Fläche unter Zuhilfenahme von grüner Gentechnik, gezielter Pflanzenschutz und Vertical Farming in den Städten als Lösungsansätze genannt. Ziel ist hier primär der Rückzug aus der Fläche und mehr Raum für den Naturschutz.

Rohstoffe können nicht verbraucht werden, deswegen spricht die Ökomoderne von einer Rohstoffnutzung. Ziel ist ein möglichst automatisierter und vollständiger Rohstoffkreislauf auch mit technischen Methoden wie Plasmarecycling und pyrochemischer Partitionierung der Elemente des Periodensystems, die naturwissenschaftlich bedingt in gleichbleibender Menge auf unserem Planeten erhalten bleiben. So wird der Neuabbau von Rohstoffen aus der Erdkruste verringert und Müll vermieden.

Rohstoffrecycling, Fortschritt und Wohlstand brauchen viel Nutzenergie, die uns physikalisch bedingt und primär nur die Kernenergie (moderne Kernspaltung Generation-4 und Kernfusion) liefern kann. Erneuerbare Energien sind additiv zur Ergänzung vorgesehen. Eine Idee wäre die Nutzung von Kernkraftwerken im Hybridbetrieb, die thermisch und somit ökonomisch im Grundlastbetrieb durchlaufen können und ihre Prozesswärme je nach Strombedarf im Netz regelbar anteilig zur Erzeugung von elektrischem Strom oder zur thermochemischen Herstellung von Wasserstoff und Synfuel einsetzen und somit ideal mit Erneuerbare Energien (dezentrale Photovoltaik, Wasserkraft und Abfall-Biomasse als Kohlenstofflieferant für Synfuel) ergänzt werden können. Windenergie würde zum großen Teil überflüssig.

Ein politischer Vorteil der Ökomoderne ist, dass sie aufgrund ihrem Angebots- und Fortschrittsgedanken mittels liberalen Grundsätzen der Demokratie gesteuert umsetzbar ist und nicht auf Verboten und Aufrufen zum Verzicht beruhen, die eher autokratische und gar diktatorische politische Systeme etablieren würden.

Meine Aufgabe sehe ich darin, diese Methodik vorzustellen, zu erläutern und zu ihrer Verbreitung beizutragen.

Johannes Güntert - [www.oekomodernismus.de](http://www.oekomodernismus.de)